

KLAUS PRIOR

art-house kunstforum & galerie - thun



*„Keiner kann über sich sehn.
Hiermit will ich sagen:
Jeder sieht am Andern nur so
viel, als er selbst auch ist.“*

16. Mai - 21. Juni 2008
Bilder & Skulpturen

Betrachtet man das malerische und bildhauerische Werk von Klaus Prior, so lassen sich drei spezifische Charakteristika benennen. Das sind: die expressive Gestik, die intensiv - kontrastreiche Farbgebung und die ausschließlich figurative Motivik, die Thematisierung des Menschen.

Klaus Priors Kunst, seine Skulpturen ebenso wie seine Werke auf Leinwand und Papier entstehen ohne vorhergehende Skizze, ohne Modell, je nach Größe oft in einem Arbeitsgang, spontan und konzentriert zugleich.

In einer Form des psychischen Automatismus wird die augenblickliche Befindlichkeit visualisiert. Die Bilder spiegeln rohe, intuitive Empfindungen. Mit spontan gewählten Farben, impulsiven Gesten und rasch hingeworfenen Pinselstrichen umreißt der Künstler aus einer inneren Notwendigkeit die Silhouetten seiner Motive. In den offensiven Ausbrüche über die Formgrenzen hinaus, in der proportionalen Überbetonung von Köpfen, Gliedmaßen, Gesichtern oder Gebärden, in all jenen eigenwilligen Stilmitteln leben die unkaschierten Arbeitsspuren als Manifeste des momentanen Ausdrucks fort.

Wie tagebuchartige Skizzen legen besonders die Zeichnungen, Gouachen und Aquarelle den Arbeitsprozess offen.

Die Unmittelbarkeit der Strichführung, die Betonung eines Gesichtes oder einer Geste durch zeichnerische Verschachtelung - immer stehen sie an der Schwelle von der Gegenständlichkeit zur Abstraktion, von zeitgleicher Wiedergabe innerer Empfindung und äußerer formaler Realität.

Klaus Prior hat sich nie an den Neuen Wilden der 80er Jahre orientiert, und doch steht seine Kunst in einer weiterführenden Tradition von Expressionismus und Neoexpressionismus.

An die expressionistischen Bildwelten erinnert der freie Umgang mit dem Lokalkolorit und die emotionale Farbinterpretation im Dargestellten.

Die im- und explodierenden Farben dienen als mittelbare Gefühlsträger und Bekenntnisse leidenschaftlicher Stimmungen.

Bildhauerisch arbeitet Klaus Prior hauptsächlich in Holz, einem der ältesten Werkstoffe künstlerischen Arbeitens überhaupt (auch die Eisengüsse sind Abgüsse von Hölzern).

Klaus Priors Holzskulpturen spiegeln ungefilterte, intuitive Empfindungen und authentische Befindlichkeiten.

Sie übersetzen den impulsiven Rhythmus der Pinselstriche ins Dreidimensionale.

Kettensäge und Stechbeitel dienen als technische Hilfsmittel, massive Baumstämme mit gezielt gesetzten Eingriffen in menschliche Gestalten und Körperfragmente zu verwandeln. In den Oberflächentexturen spiegelt sich die Wucht der Sägeschnitte und mit ihnen die rohe Unmittelbarkeit des kraftvollen künstlerischen Eingriffs.

Zur expressiven Kraft der Figuren, ihren Körperproportionen, ihren Haltungen, Gesten und archetypischen Formgebungen tritt ausdruckssteigernd die Bemalung hinzu.

Im Prozess der Suche nach einer immer stärkeren künstlerischen Reduktion findet er in jüngster Zeit zu einer Auseinandersetzung mit den unbunten Farben Schwarz und Weiß.

Zentrales Motiv in Klaus Priors künstlerischem Schaffen ist der Mensch.

Einzelne Köpfe, schlaffe, ausgemergelte oder wohlgenährte, aufgeblähte Körper mit kantigen oder zerfließenden Gesichtern, gestikulierenden, überlängten oder zwergenhaft gedrungenen Leibern und immer wieder einzelne Köpfe charakterisieren das schier unermesslich Spektrum menschlicher Körperlichkeit.



Klaus Prior meidet die Positionierung seiner Gestalten in einem episodischen Zusammenhang.

Er meidet die Zugabe von Attributen, Gebrauchsgegenständen oder anderweitigen Hinweisen auf einen erzählerischen Kontext.

Seine Figuren stehen in ihrer schweigenden

Gestik und Körperhaltung ausgesondert, losgelöst von einem erläuternden situativen Bezug. Sie sprechen alleine für und über sich.

Klaus Priors Kunst ist geprägt von den nachhaltigen Erinnerungen seiner Kindheit und Jugend im Nachkriegsdeutschland, der Erkenntnis von der Geworfenheit und Zerbrechlichkeit des Menschen, gepaart mit den Lebenserfahrungen in einer multinational geprägten industriellen Arbeiterkultur.

Seine Bilder und Skulpturen sprechen von der stetigen Begegnung des Menschen mit Schmerz, Verwundung und Isolation.

Die menschliche Figur steht in seiner Kunst exemplarisch für eine Spezies, die sich ob ihres Intellektes als Vollendung der Schöpfung begreift. Klaus Prior hinterfragt und kritisiert diese Überheblichkeit grundlegend. Im Sinne Arthur Schopenhauers deutet er den

Menschen als gespaltenes, zwischen Triebhaftigkeit und Vernunft hin- und hergerissenes Wesen.

Der Künstler allein ist in der Lage, das wahre Sein der Dinge und die Welt als subjektive Vorstellung zu erkennen.

„Sich mühen und mit dem Widerstande zu kämpfen ist dem Menschen Bedürfnis, wie dem Maulwurf das Graben.“

In der künstlerischen Vorstellung von Klaus Priors spiegelt sich eine Wahrheit und Weltbetrachtung, die zwischen Erschrecken, naivem Staunen und offensiven Feststellungen angesichts unserer Umwelt

und unserer gesellschaftlichen Stereotypen angesiedelt ist.

Die Zuwendung zur sozial Geschichtlichkeit hat Klaus Prior gelehrt, die Kultur unserer Tage kritisch zu beobachten.

Die Geschichte behandelt Vergangenes, Unwiederbringliches, aber keineswegs Abgeschlossenes, Erledigtes.

Klaus Priors Kunst zeigt bedingungslos die Deformationen unserer Gesellschaft, welche ewige Jugendlichkeit, äußerliche Schönheit, Erfolg und Mobilität als absolut setzt und kaum Platz lässt für allzu Menschliches, für Schwäche, Krankheit, Desillusion und Erfolglosigkeit.



Biographie:

Klaus Wilhelm Prior wird am 28. Juli 1945 in Wesel, Deutschland, geboren.

In den letzten Monaten des Zweiten Weltkriegs wird seine Heimatstadt durch starke Bombardierungen fast vollständig zerstört. Die Nachkriegszeit und die dramatische Atmosphäre des Wiederaufbaus prägen Priors Kindheit.

Nach den obligatorischen Schuljahren absolviert er in einer Turbinenfabrik in Wesel eine Lehre als Präzisionsmechaniker, die er mit dem Diplom abschliesst.

Schon in sehr jungen Jahren interessiert er sich für Kunst und erhält von erfahrenen lokalen Malern erste Anleitungen.

Anfang 1964 siedelt er in die Schweiz um, wo er in verschiedenen metallverarbeitenden Betrieben arbeitet; durch den engen Kontakt mit dem Fabrikleben lernt er die multiethnische Welt der Arbeiter kennen.

In diese Zeit fallen seine ersten autodidaktischen Experimente als Maler. 1967 spezialisiert er sich in Maschinenbau und reicht gleichzeitig ein Gesuch zur Umschulung als Stickereientwerfer ein; das von der Fremdenpolizei abgelehnt wird.

Im Jahre 1968 besucht er an der Kunstgewerbeschule Sankt Gallen Abendkurse für Malerei und Zeichnen.

1970 zieht er ins Tessin. Aus der Beschäftigung mit der bildenden Kunst entsteht ein Werk, in dessen Mittelpunkt der Mensch steht, den Prior immer wieder von verschiedenen Blickwinkeln aus betrachtet.

Die Leidenschaft für die Malerei hält an, doch gleichzeitig macht der Künstler in dieser Schaffensphase eine tiefe Lebenskrise durch, in deren Verlauf er das bisher geschaffene Werk teilweise in Frage stellt.

Im Tessin kommt er in Kontakt mit verschiedenen Künstlern, darunter Nag Arnoldi, Edmondo Dobrzansky, Felice Filippini und Georg Pielmann. In den siebziger und achtziger Jahren findet ein Teil seines malerischen Werkes über den Kunsthandel zahlreiche Käufer. Häufige Reisen in Europa und in die Vereinigten Staaten geben ihm die Möglichkeit, viele Meisterwerke der Kunst in den grossen Museen oder bei Ausstellungen kennen- und schätzen zu lernen.

Nach fast zwei Jahrzehnten im Tessin erlangt Prior 1989 die Schweizerische Staatsbürgerschaft.

Während einiger Jahre ist er aktives Mitglied der Gesellschaft Schweizerischer Maler, Bildhauer und Architekten. In den frühen neunziger Jahren macht er erste Versuche als Bildhauer; nach verschiedenen technischen Experimenten mit synthetischen Materialien und Bronze wählt er Holz als seinem bevorzugten Werkstoff. Mit der Kettensäge schafft er Holzskulpturen von grosser Ausdruckskraft, dramatische, der eigenen Innenwelt zugewandte Figuren, die auch durch ihre polychrome Oberfläche bestechen.

Prior zeigt sein Werk in zahlreichen Einzelausstellungen in den Vereinigten Staaten, in Deutschland, Italien, Spanien und der Schweiz. Dabei lassen sich sowohl seine bildhauerische Entwicklung als auch der Vertiefungsprozess in der Malerei verfolgen.

Der Künstler lebt und arbeitet als Maler und Bildhauer in Lugano und im Piemont.

